

Im Irrtum

Wo seid ihr nur, ihr alten Zeiten,
auf ewig mich verlassen?
Glaubt ihr, es wäre nun genug,
dass ein Verweilen Selbstbetrug
es nutzlos, weiter zu begleiten
dem eure Kleider nicht mehr passen?

In stiller Nacht seid ihr entflohen,
damit ich euch nicht finde,
verbergt ihr euer Angesicht,
verklebt mit Schatten Sonnenlicht,
dass die Gefühle nun verrohen
beim ungeliebten Kinde?

Glaubt ihr, dass einsam ich nun wandle
und stets an euch nur denke,
in tiefer Trauer eingehüllt
mit Schmerz und Wehmut angefüllt,
dass ich nun kaum noch handle
und nichts mehr Freude schenke?

Wie eitel doch wär dieser Schluss,
dass mit euch alles endet!
Des Schönheits stolzes Prädikat,
halt ich nicht nur für euch parat,
doch noch ein letzter Todeskuss
sei euch von mir gespendet.

Denn, mit Verlaub, es sei gesagt,
nur ihr mit Sehnsucht ringt.
Die schöne Zeit ist jetzt bei mir,
steigern gar des Lebens Gier,
dass all das Neue noch gewagt,
bis dereinst der Vorhang sinkt.

©